

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 4. November 1975

Nr. 219 (2566) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Kommunisten! Bleibt in der Vorhut der volksumfassenden Bewegung für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Quantität durch Qualität



Die Schneiderin Jewdokija Wassiljewa war es, die vor einem halben Jahr die Initiative: „Unsere Erzeugnisse — hohe Güteklasse!“ auftrug. Dieser Aufruf der Heldin der sozialistischen Arbeit löste im ganzen Kollektiv der Schuhfabrik ein lebhaftes Echo aus. Heute erzielen die Sempalatnisker Schuhwerker stabile Erfolge im sozialistischen Wettbewerb um höhere Wertstufe der Erzeugnisse.

In Rahmen des bevorstehenden Planjahres für die Qualität wird die Frage der Steigerung der Güteklasse der Erzeugnisse immer aktueller. Auch in der Schuhfabrik von Sempalatinsk rückte sie in den Vordergrund. Tonangebend in diesem Kampf sind die Kommunisten. Von 200 Parteimitgliedern, die die Parteiorganisation zählt, sind 150 unmittelbar an den wichtigsten und verantwortlichsten Produktionsabschnitten tätig. Auf ihren Arbeitsplätzen sorgen sie für hohe Qualität. Außerdem gibt es in der Fabrik eine spezielle Kommission, die die Wertstufe der Erzeugnisse ständig in ihrem Blickfeld behält. Die Kommission leitet die Kommunistin Galina Safonowa. Sie sagte folgendes im harten Kampf um höhere Qualität unserer Waren sind wir Kommunisten nicht allein. Die Komsomolzen traten neulich mit der wertvollen Initiative: „Der hohen Qualität der Erzeugnisse — hohe Garantie!“. Sie bildeten sechs Qualitätsposten, die keinen einzigen Verstoß gegen die hohe Güteklasse der Waren außer acht lassen.



des Ordens „Ehrenzeichen“ Katharina Reis, Julia Gruber und Erna Bachmann. Jede dieser Frauen ist hier 30 Jahre tätig und waren stets mit unter den Vorschreitenden. „Die Qualität der Erzeugnisse hängt voll und ganz von uns, das heißt von jedem einzelnen Arbeiter ab. Leider gibt es unter uns noch solche, die vorwiegend nach größerer Quantität der Waren streben. Wegen mangel-



Der Beststanzer der Schuhfabrik Johann Dupper; Die Zusehnerinnen (v. l.) Julia Guber, Erna Bachmann, der Schlosser Woldemar

der Produktionserfahrung und Qualifizierung war ich es vor vielen Jahren auch“, sagt Erna Bachmann, aber bald sah ich ein, daß die große Quantität auch durch Steigerung der Qualität der Waren erzielt werden kann. Ich lernte, eignete mir Erfahrungen an, gab mir Mühe, meine Arbeit ohne den kleinsten Ausschub zu machen. Und schon lange arbeite ich mit persönlichem Kontrollprüfzeichen.“

Zu denen, die das persönliche Kontrollprüfzeichen führen, zählt auch der Stanzer Johann Dupper. Er ist seinen Kollegen ein Vorbild, ob es nun um das fachliche Können oder um die gesellschaftliche Aktivität geht. Wie oft schon mußten seine Freunde für ihn den Daumen halten, als Johann bei Betriebswettbewerben um die besten beruflichen Fertigkeiten seine Erfahrungen unter Beweis stellte. Mehrmals war er

bet solchen Wettstreiten Sieger und bestellte immer wieder, daß ihm der Titel „Bester in seinem Beruf“ mit Recht zuerkannt wurde. Das zahlreiche Kollektiv der Schuhwerker von Sempalatinsk hat sich fest vorgenommen, die Aufgaben des abschließenden Planjahres, sowie des ganzen Planjahres mit bedeutendem Vorworsprung zu bewältigen. Mit den Aufgaben in Realisierung der Produktion

für 11 Monate wurde die Belegschaft der Fabrik vorfristig fertig. Dabei wird der Qualitätsfrage erstzrangige Bedeutung beigegeben. Es lassen sich auch schon gute Resultate vermerken. Die Männer- und Kinderschuhe sowie auch die Damenstiefel, die die Fabrik erzeugt, werden immer mehr gefragt.

R. KRAUSE



Kretz und die Zusehnerin Katharina Reis suchen neue Wege zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse; Die Näherin Maria Spitzer

Erfolg der Kumpel

Die Arbeiter der Turgaler Bauxit- und Erzverwaltung — eines der größten Betriebe in ihrer Branche — haben den

Fünfjahrplan in Gewinnung und Realisierung der Erzeugnisse sowie in Schürfböschung erfüllt. Dieser Erfolg ist dank dem

technischen Fortschritt möglich geworden. Die Fördertränge sind vervollkommnet, und die Brech- und Sortierfabrik ist rekonstruiert worden. Auf eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres, ein würdiges Begehen des XXV.

Parteitags der KPdSU ist die Initiative der Kollektive der leistungsstarken Bagger gerichtet, die von A. Immel und W. Dsjman angeleitet werden. Sie wenden fortgeschrittene Arbeitsmethoden an und haben die höchste Arbeitsproduktivität erzielt.

Begegnung unter Tage

UST-KAMENOGORSK. In einer Tiefe von 700 Metern fand im Bergwerk Beloussowka des Irtysscher Polymetallkombinats die Begegnung der Hauerbrigaden S. P. Tschaschschin und W. P. Malzew aus der Grubenbauverwaltung Glubotschansk des Trusts „Swineschachtostroi“ statt.

Vor etwa einem Jahr begannen beide Kollektive den Schnellvortrieb zur Erkörper von zwei Seiten der Tiefbaushöhle. Die exakte Arbeitsorganisation, strenge Einhaltung der zyklischen Arbeitsmethode, hohe Berufsmesterschaft und Arbeitselan ermöglichten es, die höchsteste Arbeitsproduktivität unter

den Grubenbauern Kasachstans zu erzielen. Jeden Monat haben die Kollektive bei einem Soll von 80 Metern 150—170 Meter Vortriebsarbeiten geleistet. Beide Brigaden haben ihren Fünfjahrplan schon im Juni erfüllt.

Die Inbetriebnahme der neuen Sohle war zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU vorgemerkt, doch der Magistralvertrieb, den die Hauerbrigaden Tschaschschin und Malzew vorbereitet haben, ermöglichte es, mit der Gewinnung der Metallerte drei Monate vor dem festgesetzten Termin zu beginnen.

(KasTAG)

Die Millionen von Karatau

DSHAMBUL. Die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Karatau“ haben ihren Fünfjahrplan der Rationalisierungsarbeiten, der Einführung der neuen Technik und wissenschaftlichen Arbeitsorganisation vorfristig erfüllt.

Hier ist jeder fünfte Arbeiter Rationalisator. Der ökonomische Effekt ihrer schöpferischen Tätigkeit im Planjahr fünf macht etwa 7 Millionen Rubel aus und übertrifft das Vorgemerkte auf mehr als das Zweifache.

Stachanow-Preis für die Grube „Molodjoshnaja“

Arbeitsproduktivität erzielt — fast das Zweifache der durchschnittlichen Kennziffer in der Branche. Die Komplexmechanisierung aller Abbauarbeiten ist abgeschlossen. Allein im dritten Quartal haben die Kumpel aus der „Molodjoshnaja“ zusätzlich zum Plan 25 000 Tonnen Kohle zutage gefördert. Seit Jahresbeginn beträgt die überplanmäßige Kohlengewinnung 80 000 Tonnen, was auch in den Jahresverpflichtungen vorgemerkt war. Durch die

effektive Nutzung der Bergbautechnik, Verringerung des Stillstands der Mechanismen und sparsamen Verbrauch von Materialien und Elektroenergie wurden die Gesteinskosten jeder Tonne Kohle gegenüber der planmäßigen um 1 Kopeken gesenkt.

Überplanmäßiges Erz

Ein schönes Geschenk hat das Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats von Sokolow-Sarbal „W. I. Lenin“ zum Oktoberfest vorbereitet. Es wurde die 100 000. Tonne überplanmäßigen Erzes befördert. Fast die gesamte zusätzliche Produk-

tion hat man an das Hüttenwerk Magnitogorsk abtransportiert. Die Bergarbeiter von Rudny haben ihre Verpflichtungen, die sie zu Ehren des Großen Oktober übernommen hatten, vorfristig erfüllt.

(KasTAG)

In den ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Es fand eine Sitzung der Ständigen Kommission für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt, die die Frage über den Stand der Arbeit in Schutz von Mütter und Kind im Gebiet Dshambul erörterte. Die Vollzweckkomitees der Sowjets der Werksleitendenepitenten, die Wirtschaftsleiter und Gewerkschaftsorganisationen des Gebiets leisten eine gewisse Arbeit in Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen. Besondere Beachtung wird Fragen des Gesundheitsschutzes von Frauen und Kindern, der Verbesserung der medizinischen Betreuung, der Entwicklung des Netzes der Vorschuleinrichtungen geschenkt. Zugleich stellte die Kommission fest, daß die Arbeitsbedin-

gungen der werksleitenden Frauen in einigen Betrieben den gegenwärtigen Forderungen noch nicht in vollem Maße entsprechen. Der Plan des Baus von Vorschuleinrichtungen wird nicht erfüllt. Im Gebiet gibt es wenig Kinderärzte bzw. Geburtshelfer und Gynäkologen. Ernste Mängel gibt es in der Organisation der Betreuung der Neugeborenen. Die Ständige Kommission nahm eine Reihe von Empfehlungen für das Gebietsvollzweckkomitee und die Ministerien für Gesundheits- und Bildungswesen der Republik an. Die Ständige Kommission für Landwirtschaft des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörterte die Frage über die Mei-

Sowjets erörtert. Dadurch wurden im Gebiet Turgal allein in den letzten Jahren 972 und im Gebiet Zelnograd 1486 weibliche Mechanisatoren herangebildet.

Zugleich wies die Kommission auf Mängel in dieser wichtigen Angelegenheit hin. In den meisten Wirtschaften wird die Arbeit in Vervollkommnung der Organisation und in Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, der Bildung von weiblichen Traktorenbrigaden, Trupps und Arbeitsgruppen nicht gebührend durchgeführt.

Die Ständige Kommission für Landwirtschaft erörterte auch die Frage über die organisatorische Arbeit der örtlichen Sowjets in Kadersicherung und in besserer Ausnutzung der Arbeitskräfteressourcen im Rayon Selenowski, Gebiet Uralak.

Die Kommission billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets in diesem Rayon. Den Vollzweckkomitees der Gebiets- und Rayonsowjets der Werksleitendenepitenten der Republik wurde empfohlen, die Frage über den Arbeitskräftepotenzial in ihren Wirtschaften zu studieren und zu erörtern und Maßnahmen zur rationelleren Ausnutzung des örtlichen Arbeitskräftepotenzials, zur Regelung der zweiseitigen organisatorischen Arbeit in Veranlagung der landwirtschaftlichen Produktion mit ständigen Fachkräften zu ergreifen.

(KasTAG)

ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

ÜBER DIE EINBERUFUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Die vierte Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der neunten Legislaturperiode ist am 2. Dezember 1975 in der Stadt Moskau einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 1. November 1975

AUS ALLER WELT

tass-fernseherbermeldet

DEN HAAG. Die niederländische Regierung hat ein Geschäft zwischen dem Folkcenter und der chilenischen Militärjunta für die Lieferung von Patrouillenflugzeuge gesperrt. Der Wirtschaftsminister Lubbers setzte die Leistung des Konzerns davon in Kenntnis, daß die Regierung die Exportlizenz für die Flugzeuge nicht erteilen wird.

Die niederländische Regierung hat voriges Jahr Schafflinge einer F-27-Maschine vor Mitgliedern einer offiziellen Militärdelegation der Junta verhindert. Die Pincochet-Emissäre mußten unverrichteter Dinge heimkehren.

NEW DELHI. Eine Gruppe Indischer Grenzsoldaten, die einen ihrer regelmäßigen Kontrollgänge an der Grenze zwischen Indien und China unternahm, sei von chinesischen Militärangehörigen überfallen worden, teilte ein offizieller Sprecher der indischen Regierung mit. Der Angriff sei aus dem Hinterhalt auf indischen Territorium verübt worden. Vier indische Grenzsoldaten seien getötet worden.

In Zusammenhang mit diesem Zwischenfall hat die Regierung Indiens bei der Regierung Chinas entschiedenen Protest eingelegt.

USAKA. Der UNO-Kommissar für Namibia, Sean Macbride, hat die südafrikanische Aggression gegen das angolische Volk scharf verurteilt. In einem Interview mit der „Zambia Daily Mail“ erklärte er, der Mißbrauch des Territoriums von Namibia durch Südafrika für den Oberlauf des Angolasee sei eine verheerliche Aktion, die das Völkerrecht verletze.

NEW YORK. Kein Glück hatten sie jetzt die Studenten der Universität von Massachusetts bei den Wahlen. Aus Protest gegen die ungeliebten Gäste besetzten die Studenten in der Stadt Amherst eines der Universitätsgebäude und erklärten, es nicht eher räumen zu wollen, als die „Arbeitsvermittler“ aus dem Kriegsministerium das Universitätsgebäude verlassen.

Die Pentagon-Werber sahen sich gezwungen unverrichteter Dinge abzuziehen.

DARESSALAM. Julius Nyerere ist für weitere fünf Jahre als Präsident Tansanias gewählt worden. Die große Mehrheit der Wähler gab ihm bei den Wahlen am 2. November ihre Stimmen. Mehr als 5,5 Millionen Wähler billigten somit die Tätigkeit Nyereres als Präsident Tansanias.

WASHINGTON. Der Vorsitzende des Senats für Wirtschaft, Arbeit und öffentliche Wohlfahrt Williams üble an der Wirtschaftspolitik der USA-Regierung scharfe Kritik. In Charleston (Westvirginia) erklärte er, angesichts der Arbeitslosigkeit von acht Prozent allen die Arbeit zu verschaffen. Nur die Vollbeschäftigung allein könne zur Überwindung der Inflation und zur Eindämmung des wachsenden Defizits des Staatsbudgets beitragen.

LONDON. Als eine „wunderbare Leistung der Wissenschaft und großen Schritt nach vorn“ hat der Radioastronom Professor Antony Hewish von der Universität Oxford die jüngsten sowjetischen Venussondenunternehmen bezeichnet. Er sagte: „Wir sind von den Leistungen der sowjetischen Wissenschaftler und Ingenieure fasziniert. Die zur Erde gefunkten ausgezeichneten Bilder von der Venus-Oberfläche sind von großem wissenschaftlichem Wert.“

ROM. Ernste Besorgnis angesichts der Verschmutzung des größten italienischen Stroms Po kam auf einem in Mailand abgehaltenen Symposium zum Ausdruck. Die Referenten berichteten, daß in diesen 652 Kilometer langen Fluß jedes Jahr etwa 27 Millionen Tonnen Industrie- und Landwirtschaftsabfälle abgelenkt werden.

Die Symposiumsteilnehmer forderten Sofortmaßnahmen zum Schutze der Gewässer des Po.

AUS ALLER WELT

tass-fernseherbermeldet

Im Mittelpunkt der Diskussion

Die Abrüstungsfragen nehmen in der Arbeit der 30 UNO-Vollversammlung einen außerordentlich wichtigen Platz ein. Die Delegierten konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die beiden wichtigsten Vorschläge der Sowjetunion — „Über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Massenvernichtungswaffen“ und „Über den Abschluß eines Vertrags über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche“.

Die zutiefst humane Idee eines Verbots der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ausgesprochen hat, genießt gleich im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit.

Im Hinblick auf die Bedeutung und Aktualität der Erlösung der

Menschheit von neuen Quellen großer Gefahren für ihre zukünftige Existenz, halte die Sowjetregierung es für nötig erachtet, diese Frage der laufenden Tagung vorzulegen, und auch den entsprechenden Entwurf eines internationalen Abkommens unterbreitet.

Die Sowjetunion schlägt ein Abkommen vor, dessen Kernstück die Verpflichtung wäre, keine neuen Arten und neuen Systeme von Massenvernichtungswaffen zu entwickeln und zu produzieren und keine darauf gerichtete Tätigkeit zu unterstützen oder zu fördern.

Für die Militärforschung und -entwicklung werden in der gesamten Welt etwa 25 Milliarden Dollar ausgeben.

400 000 hochqualifizierte Ingenieure und Wissenschaftler in der ganzen Welt, also jeder vierte Wissenschaftler und Ingenieur,

sind in der Rüstungsforschung beschäftigt. In jenen Bereichen, wo die kompliziertesten und kostspieligsten Untersuchungen betrieben werden, ist die Entwicklung qualitativ neuer und ihrer zerstörerischen Kraft nach ungeheurer Massenvernichtungswaffen, die noch schrecklicher wären als sogar die Kernwaffen, am wahrscheinlichsten.

Es gibt Grund genug zu der Annahme, daß jetzt die Menschheit wie vor drei bis vier Jahrzehnten an der Schwelle großer wissenschaftlicher Entdeckungen steht, die zu militärischen Zwecken mißbraucht werden könnten. Was mit Entdeckungen in der Kernphysik geschah, kann sich mit eventuellen Erfindungen in anderen Bereichen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wiederholen.

All das spricht für den außerordentlich großen Ernst und komplizierten Charakter dieses Problems. Deshalb vertritt die UdSSR die Auffassung, daß die Definition neuer Massenvernichtungswaffen schon jetzt Gegenstand eines sorgfältigen Studiums und einer allseitigen Erörterung auf der Ebene vor allem hochqualifizierter Fachleute werden muß.

Niederlande von NATO zu Ordnung gerufen

TASS-Kommentar

Die Regierung der Niederlande, die einen Versuch unternommen hatte, ihren Beitrag zur Kriegsmaschinerie der NATO herabzusetzen, mußte einer Rückzug antreten. In einem an die NATO gerichteten Brief versprach Ministerpräsident Joop den Uyl, den Kreuzer „Seven Provinciën“ aus dem Dienst zu ziehen, solange er nicht durch zwei neue in Bau befindliche Schiffe ersetzt ist, und den Plan zur Reduzierung der niederländischen Seestreitkräfte fallen zu lassen, die Niederlande hatten beabsichtigt, 13

von den 15 „Neptun“-Seerückungsflugzeugen, die zusammen mit dem Kreuzer den NATO-Streitkräften angehören, zurückzuziehen.

Als die Niederlande ihren auf die wachsenden Wirtschaftsschwierigkeiten zurückzuführenden Plan bekanntgegeben hatten, erließen sie einen „Anschauer“ von der NATO-Führung. Ende September rief sie in einer Erklärung die Regierung der Niederlande zur Ordnung. Die Argumentationen der NATO-Macht haben glänzend nicht auch Originalität. Sie behauptete, ein Abbau des niederländischen Beitrags werde zu einer Schwächung der NATO-Streitkräfte, besonders in der Nordsee und im östlichen Teil des Atlantik, führen, und verwies auf die nichtexistente „Bedrohung“ seitens der sowjetischen Kriegsstärke.

Der Druckversuch der NATO war von Erfolg gekrönt. Obgleich nicht nur für die Niederlande sind die unmaßige Militärausgaben, auf denen die NATO-Strategen beharren, lästig, Angesichts des Produktionsrückganges, der wachsenden Arbeits-

losigkeit und der heftigen Inflation sind die aufgebauenen Militärausgaben zu einem Faktor geworden, der der Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer mehr im Wege steht. Jeder Versuch eines der NATO-Länder, seinen Beitrag zum militärischen System des Blocks zu reduzieren, stößt aber bei den NATO-Führern auf Widerstand. Ja, auch die anderen Partner, obwohl sie nicht abgeneigt wären, die drückende Last zu erleichtern, bringen ihren Unwillen zum Ausdruck; sie befürchten, daß eine Reduzierung des Anteils eines Landes an den Militärausgaben zu einer Vergrößerung der Last für die übrigen führen werde.

Das Ergebnis all dessen ist, daß unter dem militäristischen Kurs der NATO-Machtüber am meisten die Bevölkerung der Mitgliedsänder des Blocks leidet, auf die die Last der unproduktiven Militärausgaben abgewälzt wird.

LUANDA. Eine Demonstration der Volksbewegung für Befreiung Angolas zusammen mit den Kämpfern der MPLA sind auch Kinder gekommen, um ihre Bereitschaft zum Ausdruck zu bringen, für das freie Angola bis zum siegreichen Ende zu kämpfen.

Foto: TASS



Weltgeschehen

Denomination des Yens

Ein Sprecher des japanischen Finanzministeriums hat die Absicht der Regierung bekanntgegeben, eine Denomination der japanischen Geldwährung, des Yens, vorzunehmen. Es wird angenommen, daß der neue Yen den Nominalwert des alten um das Tausendfache übersteigen wird.

Die Notwendigkeit einer Denomination wird durch mehrere Umstände diktiert. Die im Vergleich zur Vorkriegszeit um das Hundertfache gestiegenen Preise erschweren die Verrechnungen der Umsätze von Land zu Land, und ist die deutsche Klassik für die Jugend von heute Herakles, Bildungspflichtig oder... totes Museumsgut.

Dr. Gerd Heilmann geht bereitwillig auf meine Fragen ein und in seinen Ausführungen weit über sie hinaus. Hier blöb ein paar Stichpunkte:

Der erste Kriegsjahr werden im DNT, Granaten gedrückt, und am 9. Februar 45 erhält es einen amerikanischen Vortreffler. Den 4. Juni Eismarsch sowjetischer Truppen in Weimar. Garde-Generalmajor Kolesnitschenko läßt vor der Goethe-Schiller-Gruft halten und reitert aus „Kabale und Liebe“ und Puschkin. Da sitzt wachselnig sozine, das skroptische tina“.

(Ich versuche, dieses einmalige Geschehen in den Blick zu kriegen. Vermutlich ein staubiger Tag, Schutt und Trümmer rings, vettergebliebte Monturen, aufleuchten die erhitzen, müden Gesichter... Publikumswirkung? I wol Wenn sich dort überhaupt welche Objektivität zeigen runderücken, so kapieren die ja keinen Ton und mühen meinen, der da so donnerte, gebe extra harte Befehle aus. Was konnte sie auch gewilligen am Fude des verruchten Berges...)

Der Generalintendant läßt aus dem Archiv ein Foto bringen. „Dies war Kolesnitschenkos allererstes Befehl.“

Weiter geht unterdes die Reise. Das DNT als erste Theater in allen deutschen Länder wieder aufgebaut. Eröffnung mit „Faust I“ den 23. August 1948. „Sie sehen der postgelegteste Kommandant und wir alle, wir wollen nicht warten, bis sich Goethes Wiegenteil voll ründete.“

Zwei Jahrzehnte darauf ermahnt sich der Fragwürdige Teil, „Zwang Ihnen dies gewaltige Vorhaben nicht weltgehende Kompromisse auf?“ Darauf er, „und drittel ist es nicht mehr der fröhliche Pseudonim.“

„Weimar, das ist ein Weltbegriff für Klassik. Es gilt der Geist, es gilt das Amt — höchstens daß man sich nicht bühnenwirklichen Passus vorstellen wird. Was du ererbt von deinen Vätern hast... Unser leidenschaftliches Anliegen ist es, die Klassik wieder lebensnotwendigen Besitz werden und bleiben zu lassen, sie zu aktualisieren, die Bezüge zum lebenden Tag augenfüllig herauszuarbeiten (etwa das „Plebische“ bei Shakespeare über im „Götter“) heilsam überlegt nicht mit Außerlichkeiten und Effekthascherei, nein, von den Inhalten her. Und zuverderst denken wir dabei an die Jugend!“

Seine Stimme klingt wieder gelassen. „Die weltweite Anerkennung der DDR strahlt auch auf das Theater aus, nicht zwangsläufig das internationale

müsse, sondern auch für eine Fünftel und Zehnyennmütze et was gekaut werden. Eine Banknote von 1 000 Yen ist eigentlich zu einem Wechselgeld geworden.

Die Zeitungen vermuten, daß in der nächsten Zeit bereits Banknoten von 50 000 und 100 000 Yen herausgegeben werden müssen, was von einer rapiden Entwicklung der Inflation im Lande und Verteuerung des Lebens zeugt.

Es wird die Befürchtung geäußert, daß die Denomination des Yens diesen Prozeß vorantreiben wird.

Die Kundgebungen, Demonstrationen und Konzerte der Volkenssembles, die in der Republik Togo stattfinden, sind dem Internationalen Jahr der Frau gewidmet. Aktiven Anteil an den Festlichkeiten nehmen die Mitglieder der Partei „Vereinigung des togolesischen Volkes“ und andere öffentliche Organisationen des Landes.

UNSER BILD: Die „Vereinigung des togolesischen Volkes“ tritt für Freundschaft zwischen den Völkern ein, steht auf dem Spruchband, das die Demonstrantinnen von Lome — der Hauptstadt von Togo — tragen.

Foto: TASS



An einem Tag von tausend Jahren

hastet ein Moskauer durch Weimar

Weimar wird heuer tausend, ein Fest für alle Freunde der fortschrittlichen deutschen Kultur. Rege beteiligen sich an den Feierlichkeiten die Blätter der DDR. Ein Beispiel von vielen: „Freie Welt“, Zentralorgan der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, schickt einen Gastredakteur auf Besuch in die Jubiläumstadt...

Unter all den Schildern, Pfeilen und Tafeln gab und blieb und rot und weiß, die einige Stunden lang verwirrend fremdartig und ermüdend vorüberflitzten, an einer von herbstlichem Gelb gestimmten Wegkreuzung auch dieses unscheinbare Straßenschild: **Weimar — Buchenwald.** Ein Wegweiser wie ungezählte andere...

Ein fahrbarer massiver Metallkörper, exakt einen Menschenkörper lang, das eine offene. Dieses paßt exakt in die massive schwarze Fassung des Öffenschlundes, und in der von Menschenkörpern gitterpollerten Mulde läuft leicht ein massiver Metallschleber. Präzisionsarbeit. Am deutschen Wesen wird die Welt genesen...

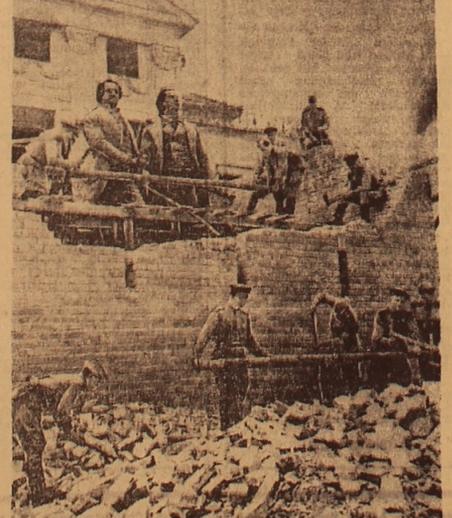
Fort, nur fort von hier, weg von dieser Schicksalsstätte. Hinkrampt mir die Hand zur Faust.

Dann ist da aber ein leichter Säal, streng und schlicht, an der Stirnwand in großen Lettern: „Wir bekennen uns zu dem Geschehen, das aus dem Danken in das Heile strebt.“ Vor diesem Goethe-Wort in einer lockeren Reihe Halbwitzige und Jugendliche, die meisten in Blau. Gedämpfte Glockenschläge von Irrendwo, getragene Liederklänge schweben im Raum. Eine kurze Ansprache von der unbefahren, einsamen Höhe des einstigen KZ-Häftlings an die jetzt so stille Schar — und dennoch ganz von du zu du... wenn wir zusammenheben ihr mit eurem Mut und wir mit unserer Erfahrung, das schaffen wir's, daß nie mehr eine Mutter ihren Sohn beweint!“

Und die Gäste aus vielen Ländern, Leiter von Schulen und Mahnstätten, erleben mit, wie hier in Buchenwald Jung und Madels aus der fernsten Ostschiff Reichenberg in den deutschen Komsomol aufgenommen werden.

Da löst sich die Starre mählich wieder, und jetzt erst wird dir bewußt, wie eilig es hier ist. In der Tiefe unter dem Mahnmal, tief unter den Pylonen friedlich-warmes Orangegelbrau

*) Sämtliche Gespräche in diesen blühigen Notizen sind frei nach dem Gedächtnis rekonstruiert.



Juni 1945. Generalmajor Kolesnitschenkos erster Befehl

Wieder den Hörer ab: „Paul, würdest du einen Moskauer Kollegen bisserl durch Weimar führen? Und zu mir, wie gut wie Medner bräuchte das keine zweigekulturfanatiker und verleiht in seine Wahlheimat Thüringen. Auch gibts wohl nicht alle Tage einen Stadtrat, der zugleich Schriftsteller ist. Letzteres wird er Ihnen ja nicht verraten, aber beispielsweise diese Buchwald-Kantate hier ist von ihm.“

Mein Cloune, glatzköpfig, stilles Augenlächeln, leiser Anflug einer orlifröhen Aussprache, ist bestürzt: „(So aus dem Handgelenk? Und nur für einen Tag?)“ zaubert es dann aber, diesen schon angekauften Tag bis auf die Minute auszubuchen. Von mir aus hält ich die Stadt und die Dinge einfach auf mich zukommen lassen, aber wo denkst du hin — Ordnung muß sein!

Das Fährtafelchen hieraufzulaufen hat doch was für sich: Es ist kaum licht vorbei, da rennen wir schon los und unseren männlichen Terminen entgegen bzw. „Ach, Alles ist einakktuell! Feiern, Kuznarsche, Interniewe, Mitteilungen, alles, außer den beiden Hauptnummern, zumal von Begegnungen, Straßenbildern — und, vielleicht einer Panna...“

Wie erging es dem Deutschen Nationaltheater während der

braunen Zeit? Wann und wie hob die Wiedergeburt an? Welchen Platz behauptet im deutschen die deutsche Klassik? Welchen — Shakespeares? Russische und sowjetische Stücke? Gibt es einen Austausch von Regisseuren, Schauspielern, vielleicht Gastspiele von Land zu Land? — und ist die deutsche Klassik für die Jugend von heute Herakles, Bildungspflichtig oder... totes Museumsgut?

Dr. Gerd Heilmann geht bereitwillig auf meine Fragen ein und in seinen Ausführungen weit über sie hinaus. Hier blöb ein paar Stichpunkte:

Der erste Kriegsjahr werden im DNT, Granaten gedrückt, und am 9. Februar 45 erhält es einen amerikanischen Vortreffler. Den 4. Juni Eismarsch sowjetischer Truppen in Weimar. Garde-Generalmajor Kolesnitschenko läßt vor der Goethe-Schiller-Gruft halten und reitert aus „Kabale und Liebe“ und Puschkin. Da sitzt wachselnig sozine, das skroptische tina“.

(Ich versuche, dieses einmalige Geschehen in den Blick zu kriegen. Vermutlich ein staubiger Tag, Schutt und Trümmer rings, vettergebliebte Monturen, aufleuchten die erhitzen, müden Gesichter... Publikumswirkung? I wol Wenn sich dort überhaupt welche Objektivität zeigen runderücken, so kapieren die ja keinen Ton und mühen meinen, der da so donnerte, gebe extra harte Befehle aus. Was konnte sie auch gewilligen am Fude des verruchten Berges...)

Der Generalintendant läßt aus dem Archiv ein Foto bringen. „Dies war Kolesnitschenkos allererstes Befehl.“

Weiter geht unterdes die Reise. Das DNT als erste Theater in allen deutschen Länder wieder aufgebaut. Eröffnung mit „Faust I“ den 23. August 1948. „Sie sehen der postgelegteste Kommandant und wir alle, wir wollen nicht warten, bis sich Goethes Wiegenteil voll ründete.“

Zwei Jahrzehnte darauf ermahnt sich der Fragwürdige Teil, „Zwang Ihnen dies gewaltige Vorhaben nicht weltgehende Kompromisse auf?“ Darauf er, „und drittel ist es nicht mehr der fröhliche Pseudonim.“

Seine Stimme klingt wieder gelassen. „Die weltweite Anerkennung der DDR strahlt auch auf das Theater aus, nicht zwangsläufig das internationale

(Fortsetzung S. 4)

Briefe an die Freundschaft

Zwei Freunde

Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Jolanta Jarmar und Johannes Filbert arbeiten schon 19 Jahre lang in unserem Maslowosch „Prirechny“ und sind als sachkundige Zimmerleute bekannt. Ihnen ist es eigen, eine beliebige Produktionsaufgabe gewissenhaft zu erfüllen.

Anlang des 9. Planjahres ist hestrich die Freunde das Ziel gesetzt, gezwungenem Stillstand vorzubeugen und mit Zeitvorsprung zu arbeiten.

Dem Neuland treu

Piotr Pasjutz war 19, als er 1957 zum ersten mal mit anderen Komsomolzen aus der Ukraine aus Neuland kam und in der Wanderkolonne Nr. 1707 von Krasny Jar, Rayon Kokschelewo, in Maslowosch einstellte. Der Bursche hatte sich schon im neuen Kollektiv eingearbeitet und in seinem Bereich bewährt, als er in die Sowjetarmee einberufen wurde.

Nach dem Armeedienst warten wir auf dich, komm nur zu uns zurück, sagten ihm zum Abschied die Kollegen.

Piotr Pasjutz hielt Wort, blieb dem Neuland treu. Heute ist er nicht nur ein vortrefflicher Maurer, sondern kennt sich auch in vielen anderen Bauberufen aus. Seit mehreren Jah-

ren, als Ergebnis meisterten sie ihren persönlichen Fünfjahrplan in 4,5 Jahren.

Beide Jahans vereinen ihre flüßige Arbeit mit aktiver Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im Sowchos. Sie erfreuen sich großer Achtung ihrer Mitarbeiter und Darlegungen, wurden wiederholt mit Prämien und Ehrenurkunden gewürdigt. Zur Zeit helfen sie fleißig am Bau von drei Zweiwohnungsbauern mit, die vorfristig ihrer Bestimmung übergeben worden sollen.

Fr. SCHREIBER
Gebiet Semipalatinsk

Verdiente Achtung

Die Zimmermannbrigade, die Andrej Kuzmann leitete, ist die beste in der 2. Tischlerei des Technischen Lehr- und Produktionskombinats in Kokschelewo. Im Wettbewerb für erfolgreiche Erfüllung des abschließenden Jahres des 9. Planjahres hat die Brigade den ersten Platz belegt und wurde mit dem Wanderringsel ausgezeichnet. Das Kollektiv ist stolz auf seine Kollegen Anatoli Lusanko, Metwaj Ebars, Heinrich Quiling und Heinrich Megel, die schon lang für das Konto des 10. Planjahres arbeiten. Andrej Andrajewitsch selbst wurde mit dem Ehrenzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ und einer Urkunde des Trusls „Almatjalstroj“ Nr. 6 gezeichnet. Das Plansoll für drei Quartale 1975 hat Kuzmann zu 106 Prozent erfüllt. Die Achtung, die ihm seine Mitarbeiter erweisen, hat Andrej mit seiner Stoffarbeit verdient. Alle komplizierten Bestellungen vortraut man ihm an, weil er sie immer rechtzeitig und glanzvoll erfüllt. Als des Gasprieth auf die Nachwuchskader kam, sagte Kuzmann:

„Wissen Sie, mein Sohn Eugen kommt im November aus dem Armeedienst und übertrifft schon jetzt den Wunsch, in unserer Brigade zu arbeiten. Er ist auch Zimmermann der 3. Lohnstufe.“

„Also werden in der Halle bald zwei Kuzmanns arbeiten!“ fragte ihn Andrej Andrajewitsch lächelnd.

A. KUSMIN
Gebiet Alma-Ata



Viel Wissen und Können fordert vom Elektriker Peter Dyck die Arbeit im Kombinat „Maslowosch“. Gebiet Pawlodar. Aber in 25 Jahren hat er reiche Erfahrungen gesammelt und ist Gardist des 9. Planjahres.

J. BASTRON

Hoch eingeschätzt

Das Müllereikombinat „Pobeda“ hat als erstes unter unsinnglichen Betrieben im Gebiet Semipalatinsk über die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans berichtet. In allen Abteilungen des Betriebs arbeiten unter der Leitung „Noch höhere Produktivität auf jedem Arbeitsplatz“, Der Dreher Philipp Frank steuert auch seine Scherflanz dazu bei. Schon 17 Jahre arbeitet er auf diesem Betrieb. Viele Jungs Burschen haben bei ihm der modernen handwerklich erlernt und arbeiten jetzt selbständig. Michail Sajak und Wolodimer Sudin erinnern sich mit Wärme an ihren ehemaligen Lehrmeister. Er hat ihnen viel Gutes und Nützlichem beigebracht.

Wie alle Werktätigen unseres Landes steht Philipp Frank auf Arbeitsschwanz zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU in seine Verpfichtungen schloß der Aktivist der kommunistischen Arbeit einen Punkt ein: Die tägliche Norm ständig überbieten. Sein Arbeitsplatz ist immer in Ordnung. Unter seinen Kolle-

gen hat sich Frank verdiente Achtung erworben. Seine jüngsten Kollegen holen sich bei ihm stets Rat, weil er reiche Erfahrungen besitzt. Unlängst bot ihn Ph. Frank eine neue Drehanlage, aber er läßt auch seine alte Werkbank, die er im Verlaufe von 17 Jahren stets vervollkommen hat, nicht im Stich. Mehrere von Philipp erarbeitete Vorrichtungen vergrößerten in diesen Jahren die Arbeitsproduktivität des Drehers auf das Dreifache. Seine Vorrichtungen wendet der Dreher auch an der neuen Drehanlage an.

Philipp Franks hingebungsvolle Arbeit wurde von unserer Heimat hoch eingeschätzt. Er wurde mit dem Orden „Arbeitsruhmr“ dritten Grades des Drehers auf das Dreifache. Seine Fünfjahrplan hat er erfüllt und schaffte jetzt für 1976.

H. HASENKAMPF
Tscheljabinsk

Alltag des Gebiets Karaganda

Auf Bestellung der Freunde

Das Kollektiv der Temirtauer Mechanischen Gleberei hat die fällige Bestellung der Volksrepublik Bulgarien rechtzeitig erfüllt.

Seit langem bestehen zwischen den Bulgaren und Kasachstanern enge freundschaftliche Beziehungen. Die bulgarischen Bauarbeiter halfen bei der Errichtung der Kasachstaner Magnitka mit.

Die in den Hallen der Temirtauer Mechanischen Gleberei hergestellten Ausstattungen werden auch an andere RGW-Länder, an mehrere Staaten Europas, des Nahen Ostens und Lateinamerikas geliefert.

Neue Wasserpfortstation

Das Institut „Karagandagorsselprojekt“ erarbeitet den Entwurf einer neuen Wasserpfortstation am Stausee Fjodorowka.

Die Wasserpfortstation wird über 56 Boote und ein Ruderboot für Sportunterricht und Wettkämpfe verfügen.

Die Entwürfe dieser Wasserpfortstation werden von den jungen Fachleuten und Konstrukteuren des Instituts „Karagandagorsselprojekt“ erarbeitet.

Treffen der Regisseure

Im Karagandaer Gebietshaus der Latenken fand ein Seminar der Regisseure der Volkstheater und Latenkenkollektive der Städte Karaganda, Temirtau, Abal, Saran und Schachtinsk statt.

Die Leiter der Latenkenkollektive wurden über die letzten Bühnenstücke, die in unserem Gebiet erstellt sind, informiert. Es fand ein konstruktiver und nützlicher Meinungsaustausch statt.

Frischkohl für den Winter

Die Gemüseläden der Stadt bieten den Kunden eine neue Sorte des Weißkohls „Podark“ an. An der Schwelle des Winters werden die Werktätigen der Industriezentren des Gebiets etwa 2.000 Tonnen solcher Kohlköpfe erhalten.

„Podark“ ist eine in den Sowchosen „Gagarin“ und „Karagandinski“ gezüchtete Wintersorte von Kohl.

Fische im Kanal

Die Prüfungen ergaben, dass der Graskarpfen und der Hippohthalmichthys mollitrix sich im Kanal Irtysch-Karaganda wie zu Hause fühlen. Diese Fischarten sind in den Kanal aus der Alma-Ataer Fischerei überleitet worden. Derartige Überleitung ist seit der Entscheidung der blauen Trasse die Regel. Seit Frühjahr versucht man hier die Zucht von Karpfen und Zander.

Zur Zeit züchtet man in 11 Steppengewässern verschiedene Fischarten.



Das sechste Jahr leitet Anurbek Otarbajew im Rayonkulturhaus Markalko das 25 Mann starke Dombra-Orchester (oben). Das sind Arbeiter des Sowchos „Markalko“. Lehrer, Ärzte und Schüler. Zum Oktoberfest hat das Orchester ein reiches Konzertprogramm vorbereitet.

Das Volkstheater des Rayonkulturhauses Schemonaicha führte in sieben Dörfern des Rayons das Stück von I. Ewald „Das kühne Herz“ (Regie Iwan Tscherboko) auf. Ihre neue Leistung widmen die Latenkschauspieler dem Internationalen Jahr der Frau. (Unten) eine Szene aus dem Stück „Das kühne Herz“. Die Latenkschauspieler (von links) Nadescha Oletjanowa, Tamara Tscherboko, Olga Tschaschtschina und der Regisseur Iwan Tscherboko.

Fotos: W. Pawlulin



Die Alma-Ataer sind stolz auf ihren Lenin-Palast, auf die Medeo-Eisbahn, auf ihr Park-Gorki-Park, auf den 28-Panfilow-Gardisten-Park, auf das 25 Stockwerk hohe Hotel, auf das Botanische Garten, auf das schöne Stadion, auf die grünen Straßen der Stadt.

Aber die Alma-Ataer besuchen gerne auch die berühmten Apfelgärten, hier herrscht vom Frühjahr bis zum späten Herbst immer reges Leben. Ohne den „Grünen Markt“ zu besuchen, verläßt selten ein Gast Alma-Ata. Alle Ende Oktober per Rundfunk gemeldet wurde, daß das Bauobjekt „Zentrale Markthalle“ in Nutzung genommen sei, konnten viele Bürger und besonders

Bürgerinnen es zu Hause nicht mehr aushalten. Ich war auch dabei.

Die Markthalle heißt sich schon von den umstehenden Gebäuden durch ihre pyramidalen Kuppeln hervor. Aber groß ist sie. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man eintritt. Musik begrüßt die Besucher — die Halle ist radiolisiert. Alles ist hier streng geordnet. Der Raum ist in Sektionen eingeteilt. Ober jeder Sektion zeigt ein Schild, was hier angeboten wird: Obst, Gemüse, Honig, Milch, Fleisch usw. Hier sind auch die Sektionen der Handelsorganisation „Torgpodoowoschtschik“ untergebracht. Hier werden ohne Applaudieren anderes Obst und Gemüse verkauft.

Im zweiten Stock in einem Flügel befindet sich die Nahrungsmittel-

abteilung mit einem reichen Sortiment.

In der Abteilung von Milchwaren frage ich ein blondes schlankes Mädchen nach Rahm, Milch, Quark und Kefir. „Kefir und Quark können sie bekommen, Rahm und Milch sind leider schon ausverkauft. Zahlen Sie bitte in die Kasse!“ Drei Grazien sitzen an ihren Kassen, aber zwei arbeiten nicht. Das sind Anfangsschwierigkeiten.

In der Abteilung Industriewaren arbeiten alle Kassen. Freundschaftliche Verkäuferinnen bieten die Waren an, deren es hier eine reiche Auswahl gibt. Kurzwaren, Souvenirs sind sehr gefragt.

Die Industriewaren und Nahrungsmittel werden mit Fahrstühlen nach

weltischen Namen antreffen, den unvergänglichen Namen David Oistrach zumal, freudig übertrumpft auch den, wie sag ich's so schnell, meines „engländer“ Landmannes, der russischen Pianisten Rudolf Khejer (s. den Lenin-Film „Appassionata“).

„Einstweilen aber vielen... vielen Dank, Herr Direktor!“, Horst Siemann, Prof. Dr. phil. habil., und — sympathischerweise! — Beattiehaber...

„Zu Goethes Zeiten zählte Weimar etwa sechshalbtausend Einwohner“, klärt Paul Meiner mich auf, als wir neu durch irgendwelche verwinkelte, pittoresken Gassen hasten, „und war auch nur mal einen Zopf Zwiebel bei der herzoglichen Küche abgeliefert hatte, war fortan stolzer Hoflieferant.“ Heute ist Weimar gut und gern zehntausend groß, d. h. wir sind eigentlich eine Millionenstadt, jawohl, und könnten jährlich noch weit mehr Gäste ausnah und fern verkraften, wenn endlich einmal ein Großhotel...

„Wir sind an einem recht umfangreichen Geviert mit absonderlichem Turm angelegt.“ Unser Schöb!“, sagt Meiner stolz. „Ein moderater schlängelnder Schreibtisch“ ihm gegenüber ein bauchiges verschörntes Kokoko-Ding (das vielleicht Meritiko heißt, und vielleicht nicht bis Zierstück ist zwei Bücherwände, wo die vollständige Goethe-Ausgabe steht, auch die 164 Bände BdW „Bibliothek der Weltliteratur“, eine weit fortgeschrittene kompakte Heine-Edition und manches mehr.

Generaldirektor Prof. Dr. Arthur Koch führt uns in plastischen Zügen Weimars Glanzzeit vor Augen und die vier Größen, die seinen Welt Ruhm prägten. Für viele beglunte und ende Weimar mit Goethen, und das so falsch, ungerecht, Wieland und insbesondere auch Herder gegenüber, diesem ideengewaltigen Förderer und Wegbereiter, die-

sem hochherzigen Herold der Völkerverständigung.

Dann sind wir aber bald eben doch beim Jungen Goethe, bei dem dramatischen Umständen seiner Übersiedlung nach dem musenfreundlichen Weimar, „Wohin auch anders — Berlin war ja eine durchwegs ungeistige Stadt, und Friedrich II. pflegte zu witzeln, nur mit seinen Pferden spreche er deutsch.“

Ich für mich: „Wenn nur die herzoglichen Betten dem zornig Ungeduligten nicht mehr elagelicht hätten und er wäre auf und davon, nach Dresden etwa oder sonstwohin? Mäliges Fragepaar, gewiß, aber ich kann nicht umhin, in stillen zu denken: Da vier überragende Dichter ausgerechnet in einem Krähwinkel wirkten und drei große Denker in einem zweiten Sibirien (in Jena), das ist ihrer Ausstrahlung auf die deutsche und auf die europäische Kultur ja wohl nicht zuträglich gewesen.“

„Von der „Nachfolge“ ist die Rede, davon, wie Weimar, seit langem und immer wieder als „literarischer Friedhof“, als „Pompeji des deutschen Geistes“ vertrieben, selbst in den aller schlimmsten Jahren ein Wallfahrtsort des humanistischen Geistes und Willens blieb. Der nazistische Ungeist jedoch...“

„Hinter was wiederholt in dem aller schmerzhaftesten Zusammenbruch des Faschismus brachten die Leute alles wieder zurück, auf eigenem Willen, alles, bis auf ein einziges Tischstück.“

Und dann die große Wende zur humanistischen Tat, als der Arbeitsmann sein rechtmäßiges Erbe antritt. Vor rund zwei Jahr-

Schildkröten sterben nicht aus — sie werden... aufgegessen

Der Präsident der „Zoologischen Gesellschaft“ von 1858 in Frankfurt, Prof. Dr. B. Grisek, bemüht sich seit Jahren, Hotels, Restaurants und auch Großhandelshäuser dazu zu bewegen, freiwillig auf den Verkauf von Schildkröten zu verzichten. Zahlreiche Hotels und Restaurants folgten dieser Aufforderung, darunter z. B. die Gruppe der hochklassigen Stelzenberger Hotels. Andere Gaststätten und Warenhausgruppen haben sich geweigert. In letzter Zeit verteidigen sie auch immer heftiger Smut der Behauptung, ihre Schildkröten-

suppe stamme nicht von den langsam aussterbenden, freilebenden Seeschildkröten, sondern aus Schildkrötenfarmen.

Unlängst gingen sogar Meldungen durch die Tageszeitungen, wonach es immer mehr solcher Farmen gäbe und diese ungeheure Mengen von Schildkröten züchteten. Sie setzten einen Teil sogar wieder in die Freiheit aus, wobei man zu bedenken hat, bald werde es in deutschen Gaststätten nicht nur Schildkrötensuppe geben, sondern dank der Massenkultur in Farmen auch Schildkrötensteaks für nur rund 15,00 DM, die ähnlich wie Kalb-

fleisch oder Thunfisch schmecken und im Gegensatz zu Rindfleisch kaum Fett enthalten.

In Wirklichkeit gibt es nur eine derartige Farm, die „Mariculture Ltd.“ im Golf von Mexiko. Im November letzten Jahres besuchten zehn Fachwissenschaftler aus verschiedenen Ländern diese Farm und hatten auch eine Aussprache mit ihren Direktoren, Betreibern und Angestellten. Es wurde einstimmig festgestellt, daß die „Mariculture Ltd.“ irreführende Behauptungen aufgestellt hat. Dadurch ist ein unberechtigt günstiger Eindruck von ihren Erfolgen entstanden. Die Möglich-

keiten, Seeschildkröten in der Farm laufend, und in größerem Umfang fortzuzüchten, bleibt immer noch zu beweiseln.

Bisher besteht das „Farmen“ nach wie vor im wesentlichen darin, Eier einzusammeln, die von den letzten freilebenden Seeschildkröten an bestimmten Stellen am Meeresstrand zum Ausbrüten durch die Sonne im Sand vergraben werden und den Nachwuchs in der Farm aufzuziehen. Die Kernefrage, ob es gelingt, Seeschildkröten in größerem Umfang in Farmbecken zur Fortzucht zu bringen, ist nach wie vor ungelöst.

Wer also weiter Schildkrötensuppe und gar Schildkröten-Braten anbietet oder verzehrt, trägt schwer dazu bei, diese uralten Meeresbewohner endgültig auszurotten, obwohl sie im Kreislauf der Natur höchst wichtig sind.

Zoologische Gesellschaft Frankfurt am Main

Zwischen Schilka-Pinna und Dresden liegt eine wildromantische Felsenlandschaft. Durch die Elbe in zwei Hälften zerschnitten, bildet sie ein herrliches Ausflugs- und Erholungsgebiet.

Mehrere Einzelfelsen, wie Lilienstein, Königstein — als Festung ausgebaut — prägen sich ragen aus der bewaldeten Landschaft empor.

Alle Jahreszeiten sind herrlich in diesem Gebiet, am schönsten ist vielleicht doch der Herbst.

oben gebracht: Mächtige Kühlenlagen sorgen für gute Qualität der Nahrungsmittel.

In den Glaschränken der Apothekenzweigstellen sind Arzneimittel ausgestellt. Die Verkäuferinnen geben ihren Kunden sachkundige Ratschläge. Im 2. Stock geben uns eine große Aufschrift: „Zehungen und Zeitschriften“. Auch der Anschlag „Brot und Backwaren“ freut die Kunden, denn das Fehlen eines Brofleders war bisher die Achillesferse unserer Zentralmarktes.

Bald werden hier noch eine Speisehalle und zwei Cafes funktionieren. So viele Bequemlichkeiten bietet die zentrale Markthalle ihren Besuchern.

P. BELENDIR
Alma-Ata

zehlenten werden das Goethe-Museum und das Schiller-Museum mit einem neuangelegten Forschungsinstitut für deutsche Literatur als „Nationale Forschungs- und Gedenkstätten“ zum Sammelplatz, bald darauf die einmalige Bibliothek der deutschen Klassik innen angegliedert. Sogar in der Klassik zu den Anfängen der Gegenwart nicht ab und sind heute enger und fester denn je. Mit ganz besonderer Hochachtung nennt Prof. Koch das umfangreiche Kompendium V. Shrumunkis „Goethe in der „jassischen“ Literatur.“ Und nicht zu vergessen Marietta Schagajal die hochbetagte, hochexplosive Dame ging hier bei uns aus und ein, und die Goethe-Buch, wiewohl unstritten, beweis, zumindest die Möglichkeit eines neuen Herangehens.“

„Ubrigens fördern die NFG die deutsch-sowjetische Freundschaft auch auf anderer Ebene. Professor Koch persönlich schreibt sich mit einer Schule in Angarsk und hat die Deutschlehrerin Melitta Antonowa mit sechs Besuchern zur Tausendjahrfeier nach Weimar eingeladen. (Was nennt du wohl, wie die dort jetzt Deutsch pauken!)“

„Zum Abschied dann ein Geschenk, so klein wie kostbar — ein Medaillon, eine Medaille aus Goethes Sammlungen.“

(Schluß folgt)

Mensch und Natur

Die Sächsische Schweiz, ein Landschaftsschutzgebiet der DDR

Vor Jahrmillionen lagerte sich hier Sandstein ab, durch Regen, Sonne und Wind verwitterten die Sandsteinplatten und ließen wunderbare Felsformen, wie die

seltenen Gäste. Netze, gut versorgte Avistudien und Gaststätten bieten dem müden Wanderer ihre Gastfreundslichkeit.

W. CREUTZIGER

Größe. Schaffensfreude herrscht überall in unserem Lande. Ausgelöst wurde die von der KPdSU über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitag der KPdSU. Der Wettbewerb für vorrätige Erfüllung des 9. Planjahres greift immer breiter um sich.

Kein Zweig der Volkswirtschaft unseres Landes erlebte in den letzten Jahren eine so rapide Entwicklung wie die Dienstleistungsbranche. Diese Tatsache ist eine Bestätigung dessen, daß die von unserer Partei aufgeworfene Losung „Alles für den Menschen, alles zum Wohl des Menschen“ erfolgreich verwirklicht wird.

In verhältnismäßig kurzer Zeit verwandelte sich die Dienstleistungssphäre des Irtyschgebiets in einen mechanisierten, hochrentablen Wirtschaftszweig. Der Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung im 9. Planjahr vergrößerte sich im Vergleich zum vorigen Jahr fünfmal in den Städten, um 2,1-fache auf dem flachen Land auf das 2,4-fache. Dabei wurden 150 neue Arten guter Dienste gemischt. Gegenwärtig erweisen die Dienstleistungsbetriebe des Gebiets die zentralen Markthallen der Bevölkerung 471 Dienstleistungen.

Die alten kleinen Hallen wurden durch moderne spezialisierte Betriebe ersetzt, wo neue leistungsfähige Ausrüstung genutzt wird. Im Gebiet ist ein dichtes Netz von Komplexannahmestellen und Filialen.

Der Wirtschaftszweig Dienstleistungen entwickelte sich durch die multisektoriellen Betriebe. Tausender Mitarbeiter dieser Branche, ihm gehörte an Ort und Stelle die Aufmerksamkeit und Sorge der Partei, Sowjet- und Gewerkschaftsorgane. Im 9. Planjahr wurden in der Dienstleistungssphäre hauptsächlich Fragen der Intensivierung, der Mechanisierung und Spezialisierung gelöst. Es wurden große mechanisierte Hauptbetriebe geschaffen, die fähig sind, die Forderungen von heute zu erfüllen. In der Periode von 1971 bis 1975 wurden im Gebiet eine Vereinigung für Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten, spezialisierte Betriebe für chemische Reinigung und Färben von Kleidung, für Fertigung und Ausbesserung von Schuhen, für Bau- und Renovierungsarbeiten, für Wirkwaren u. a. gegründet. Auf diesen Betrieben wurden mehr als 500 Einheiten neuer maschineller Ausrüstung installiert.

Die Gestaltung großer zwispäntischer Betriebe, ausgerüstet mit moderner Technik, erlaubte es, nicht nur die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die Qualität der Dienste zu verbessern, sondern auch die materiellen Voraussetzungen zum Übergang auf eine neue Form der Dienstleistungen in der ländlichen Bevölkerung durch Kooperationsleistungen, d. h. die Bestellungen werden durch das Rayonnetz der Dienstleistungsstellen am Wohnort (im Dorf) entgegengenommen, die Ergebnisse dagegen werden in den spezialisierten Betrieben der Stadt Pawlodar hergestellt und dann dem Kunden zugestellt. Der Kunde hat durch die Möglichkeit, die Dienste hochqualifizierter Meister zu beanspruchen. Nicht von ungefähr übersteigen die Leistungen der Dienstleistungen der Bevölkerung im 9. Planjahr fünfmal im Entwicklungstempo

die an den Städtern erwiesenen Dienstleistungen.

Die Qualität der Dienste spielt eine wichtige Rolle in der Dienstleistungsbranche. Die Respektierung der Freizeit der Kunden d. h. die termingemäße Erfüllung der Bestellungen. Zu Beginn dieses Jahres wurde im laufenden Jahr in allen technischen Abschnitten das Kontrollsystem „Rhythmus“ eingeführt.

Alle diese Erfolge wären unmöglich ohne die zielstrebigsten, täglichen Bemühungen unserer Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre. Viele Hallenkollektive, Brigaden haben schon ihre Fünfjahrpläne erfüllt und übernahmen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans zusätzliche, erhöhte Verpflichtungen.

Für hohe Produktionserfolge wurden im laufenden Planjahr 16 Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre des Gebiets mit Orden und Medaillen gewürdigt, unter ihnen die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Irtyschskaja Anna Roschke mit dem Orden „Eisenhämmer“, Emanuel Metzler, Schuster aus der Pawlodar Fabrik für Fertigung und Ausbesserung von Schuhen, und David Schäfer, Zugschneider des Rayondienstleistungskombinats Sheleznika — mit dem Orden „Arbeitsruh“ 3. Grades. Mit dem Abzeichen „Siegler im Wettbewerb 1973 und 1974“ wurden 410 Bestarbeiter Schrittmacher im Wettbewerb gewürdigt.

Für vorrätige Erfüllung der persönlichen Fünfjahrpläne wurde 40 Mitarbeitern der hohe Titel und das Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahres“ anerkannt. Das sind unter anderen die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Jermak Galina Klein, der Fahrer des Autokombi der Verwaltung Leopold März, die Schustermeisterin Helena Schestakowa, die Arbeiterin der Pelzwalkerei in Katschiry Jewdima Spengler, die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Krasnokut Elise Lantschuk.

Die Regierung schätze die Leistungen der Mitarbeiter der guten Dienste hoch ein. Das verpflichtet, die Dienstleistungen noch mehr zu entwickeln, ihre Formen und Methoden zu vervollkommen. Das wird das Niveau der Lebensweise der Werktätigen im bevorstehenden 10. Planjahr fünf erhöhen.

A. KOCH, Chefingenieur der Dienstleistungen an der Bevölkerung

Gebiet Pawlodar

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

Einem Tag von tausend Jahren

hastet ein Moskauer durch Weimar (Anfang S. 3)

Repertoire mehr ins Blickfeld, Klavier wie Zerkow, Zerkow, Ostrowski, Tschewch, Gorki, Pogodin waren immer schon, in nun sind Arbuzow und noch etliche sowjetische Autoren dazugekommen.

Im Zuge der Tausendjahrfeier gelangt im Oktober Mussorgjers „Jahrmärkte von Sorotschinsk“ zur deutschen Uraufführung. Der Austausch von Kräften und Schöpferkraft kann und wird sicher noch eine Menge hergeben!

In der Franz-Liszt-Hochschule angekommen („Drei Minuten Verspätung“) seufzt Freund Meiner, noch ganz benommen von den hohen Werten und Worten und u den richtigen Tenor bemüht, stammle ich tapfer drauflos, daß in einer Stadt, wo Bach gewirkt, und einer Antarktis, die Liszt begründet hat, die Pflege klassischer Tradition... Doch da läßt unser Gastgeber belustigt seinen verzögerten Eckzahl aufblitzen. „Sehr wohl! Aber ein wenig ist die schöpferische Aneignung des Erbes ein Besitzsystem von humanistischer Tradition, Gegenwart und sozialistischer Perspektive, und zum anderen — lege ich in diesem Haus die Abteilung Tanz- und Unterhaltungsmusik Inclusive Beat.“

„Aber ja! Es gilt doch, neue

473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж. «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Unsere Anschrift: 473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж. «Фройндшафт»

473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж. «Фройндшафт»

Telefon: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, 2-56-45, Chef. vom Dienst — 2-78-58. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Landwirtschaft — 2-18-23, Industrie — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-78-59, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.